



chor pro musica graz 40 | gerd kenda

Auf Reisen

Sonntag, 25. Mai 2025, 18 Uhr
Minoritensaal Graz

Adams Alfvén Alghero/Italien Allen Althofen Aschner Aßlaber Asti/Italien Bach Bad Gams Barber Baumann Bernstein Blendinger Bloch Bourtoyre Brahms
Bresgen Britten Bruch Bruck/Mur Bruckner Burt Busto David De Marzi Debussy Des Pres Di Lasso Distler Dreo Duruflé Dvořák Eben Edlund Elgar Endsley Engel-Berger
Ericsson Eröd Ešenvalds Essl Fauré Fendrich Förde Fortin Franck Fraumental Gade Gjeilo Gleinstätten Göteborg/Schweden Grafenegg Graz Grieg Guillou Haas Hahn
Hamburger Händel Hanner Hartberg Haselböck Hausmannstätten Haydn Heiller Hindemith Holst Hornegg Hupfeld Ilz Innsbruck Jagger Jakober Jékabsons Jenkins
Kaempfert Keiser Klagenfurt Kodály Koringer Koshnaw Kotrokoi Kratochwil Kvandl Kverno Lauridsen Lechner Leibnitz Lennon Lindberg Luboff Mahler Makaroff
Mancini Mäntyjärvi Martin Mellnäs Mendelssohn-Bartholdy Messiaen Millstatt Miskinis Mittergradnegger Moeran Monteverdi Mozart Muthspiel Nancy/Frankreich
Nielsen Nordquist Nystedt Öhrwall Olsen Orff Papageorgiu Parks Pärt Pécs/Ungarn Pedersen Peeters Peterson-Berger Piazzolla Planavsky Pleschberger Polay
Präsent Purcell Rachmaninov Ravel Reger Reisfeld Rheinberger Rossini Ruiz Rutter Saint-Saëns Sandström Satie Scelsi Schönberg Schreiner Schubert Schumann
Seeboden Sibelius Sommerfeldt Soriano Spittal/Drau St. Andrä St. Gallen St. Gallen/Schweiz St. Florian St. Jakob St. Veit/Graz Stainz Stanford Stimpfl Sting Strauß
Strawinsky Strobl Subotica/Serbien Sumperk/Tschechien Sund Susegana/Italien Tallis Taube Taube Teibenbacher Telemann Thiel Toch Triese/Italien Troup Tschaikowski
Uhl Uray Verdi Villach Villette Wagner Wallinger Webber Wels Whitacre Widéen Wien Wikander Winkler Wolf Wolfsberg Zadar/Kroatien Zebinger Ziegerhofer
Zuckowski Adams Alfvén Alghero/Italien Allen Althofen Aschner Aßlaber Asti/Italien Bach Bad Gams Barber Baumann Bernstein Blendinger Bloch Bourtoyre Brahms
Bresgen Britten Bruch Bruck/Mur Bruckner Burt Busto David De Marzi Debussy Des Pres Di Lasso Distler Dreo Duruflé Dvořák Eben Edlund Elgar Endsley
Engel-Berger Ericsson Eröd Ešenvalds Essl Fauré Fendrich Förde Fortin Franck Fraumental Gade Gjeilo Gleinstätten Göteborg/Schweden Grafenegg Graz Grieg
Guillou Haas Hahn Hamburger Händel Hanner Hartberg Haselböck Hausmannstätten Haydn Heiller Hindemith Holst Hornegg Hupfeld Ilz Innsbruck Jagger Jakober
Jékabsons Jenkins Kaempfert Keiser Klagenfurt Kodály Koringer Koshnaw Kotrokoi Kratochwil Kvandl Kverno Lauridsen Lechner Leibnitz Lennon Lindberg Luboff
Mahler Makaroff Mancini Mäntyjärvi Martin Mellnäs Mendelssohn-Bartholdy Messiaen Millstatt Miskinis Mittergradnegger Moeran Monteverdi Mozart Muthspiel Nancy/
Frankreich Nielsen Nordquist Nystedt Öhrwall Olsen Orff Papageorgiu Parks Pärt Pécs/Ungarn Pedersen Peeters Peterson-Berger Piazzolla Planavsky Pleschberger Polay
Poulenc Präsent Purcell Rachmaninov Ravel Reger Reisfeld Rheinberger Rossini Ruiz Rutter Saint-Saëns Sandström Satie Scelsi Schönberg Schreiner Schubert Schumann
Schütz Seeboden Sibelius Sommerfeldt Soriano Spittal/Drau St. Andrä St. Gallen St. Gallen/Schweiz St. Florian St. Jakob St. Veit/Graz Stainz Stanford Stimpfl Sting
Strauß Strawinsky Strobl Subotica/Serbien Sumperk/Tschechien Sund Susegana/Italien Tallis Taube Taube Teibenbacher Telemann Thiel Toch Triese/Italien Troup
Tschaikowski Uhl Uray Verdi Villach Villette Wagner Wallinger Webber Wels Whitacre Widéen Wien Wikander Winkler Wolf Wolfsberg Zadar/Kroatien Zebinger
Ziegerhofer Zuckowski Adams Alfvén Alghero/Italien Allen Althofen Aschner Aßlaber Asti/Italien Bach Bad Gams Barber Baumann Bernstein Blendinger Bloch Bourtoyre
Brahms Brahms Bresgen Britten Bruch Bruck/Mur Bruckner Burt Busto David De Marzi Debussy Des Pres Di Lasso Distler Dreo Duruflé Dvořák Eben Edlund Elgar
Endsley Engel-Berger Ericsson Eröd Ešenvalds Essl Fauré Fendrich Förde Fortin Franck Fraumental Gade Gjeilo Gleinstätten Göteborg/Schweden Grafenegg Graz Grieg
Guillou Haas Hahn Hamburger Händel Hanner Hartberg Haselböck Hausmannstätten Haydn Heiller Hindemith Holst Hornegg Hupfeld Ilz Innsbruck Jagger Jakober
Jékabsons Jenkins Kaempfert Keiser Klagenfurt Kodály Koringer Koshnaw Kotrokoi Kratochwil Kvandl Kverno Lauridsen Lechner Leibnitz Lennon Lindberg Luboff
Mahler Makaroff Mancini Mäntyjärvi Martin Mellnäs Mendelssohn-Bartholdy Messiaen Millstatt Miskinis Mittergradnegger Moeran Monteverdi Mozart Muthspiel Nancy/
Frankreich Nielsen Nordquist Nystedt Öhrwall Olsen Orff Papageorgiu Parks Pärt Pécs/Ungarn Pedersen Peeters Peterson-Berger Piazzolla Planavsky Pleschberger Polay
Poulenc Präsent Purcell Rachmaninov Ravel Reger Reisfeld Rheinberger Rossini Ruiz Rutter Saint-Saëns Sandström Satie Scelsi Schönberg Schreiner Schubert Schumann
Schütz Seeboden Sibelius Sommerfeldt Soriano Spittal/Drau St. Andrä St. Gallen St. Gallen/Schweiz St. Florian St. Jakob St. Veit/Graz Stainz Stanford Stimpfl Sting
Strauß Strawinsky Strobl Subotica/Serbien Sumperk/Tschechien Sund Susegana/Italien Tallis Taube Taube Teibenbacher Telemann Thiel Toch Triese/Italien Troup
Tschaikowski Uhl Uray Verdi Villach Villette Wagner Wallinger Webber Wels Whitacre Widéen Wien Wikander Winkler Wolf Wolfsberg Zadar/Kroatien Zebinger
Ziegerhofer Zuckowski Adams Alfvén Alghero/Italien Allen Althofen Aschner Aßlaber Asti/Italien Bach Bad Gams Barber Baumann Bernstein Blendinger Bloch Bourtoyre
Brahms Brahms Bresgen Britten Bruch Bruck/Mur Bruckner Burt Busto David De Marzi Debussy Des Pres Di Lasso Distler Dreo Duruflé Dvořák Eben Edlund Elgar
Endsley Engel-Berger Ericsson Eröd Ešenvalds Essl Fauré Fendrich Förde Fortin Franck Fraumental Gade Gjeilo Gleinstätten Göteborg/Schweden Grafenegg Graz Grieg
Guillou Haas Hahn Hamburger Händel Hanner Hartberg Haselböck Hausmannstätten Haydn Heiller Hindemith Holst Hornegg Hupfeld Ilz Innsbruck Jagger Jakober
Jékabsons Jenkins Kaempfert Keiser Klagenfurt Kodály Koringer Koshnaw Kotrokoi Kratochwil Kvandl Kverno Lauridsen Lechner Leibnitz Lennon Lindberg Luboff
Mahler Makaroff Mancini Mäntyjärvi Martin Mellnäs Mendelssohn-Bartholdy Messiaen Millstatt Miskinis Mittergradnegger Moeran Monteverdi Mozart Muthspiel Nancy

Frankreich Nielsen Nordquist Nystedt Uhrwall Olsen Orff Papageorgiu Parks Part Pecs/Ungarn Pedersen Peeters Peterson-Berger Piazzolla Planayvsky Pleschberger Schumann
Poulenc Präsenc Purcell Rachmaninov Ravel Reger Reisfeld Rheinberger Rossini Ruiz Rutter Saint-Saëns Sandström Satie Scelsi Schönberg Schreiner Schubert Schütz Strakosky
Schütz Seeboden Sibelius Sommerfeldt Soriano Spittal/Drau St. Andrä St. Gallen St. Gallen/Schweiz St. Florian St. Jakob St. Veit/Graz Stainz Stanford Stimpfl Stinger
Strauß Strawinsky Strobl Subotica/Serbien Sumperk/Tschechien Sund Susegana/Italien Tallis Taube Taube Teibenbacher Telemann Thiel Toch Triese/Italien Troup
Tschaiikov Zebinger

Seit 1985 befindet sich der Chor pro musica graz mit Gerd Kenda auf Reisen. Allzu wörtlich will das nicht verstanden werden. Natürlich haben vor allem in den jüngeren Jahren des Chores zahlreiche und durchaus auch ausgedehnte Fahrten bevorzugt mit dem Bus einen wichtigen Teil im Chorleben eingenommen. Zahlreiche Anekdoten und Versatzstücke des gemeinsamen Chorgedächtnisses ranken sich um diese Reisen.

Gemeint sind aber eben auch die musikalischen Reisen in vieler Länder und zu den unterschiedlichen Gefilden der Genres und Epochen. Begonnen hat es mit der Aufführung einer Passion des Barockkomponisten Reinhard Keiser nach Markus am 15. März 1985 mit Studierenden der Kunstuni Graz, damals noch Hochschule für Musik und darstellende Kunst, in der Stiegenkirche in der Sporgasse und geführt hat es zum heutigen Konzert als weiterem Zwischenstopp (!) im Minoritensaal Graz.

Dazwischen lagen Haltestellen bei Bachs großen Passionen und seinem Weihnachtsoratorium etwa, bei Händels messiah, Haydns Schöpfung, Mozarts Requiem, Mendelssohns Elias und Orffs Carmina Burana, bei Uraufführungen von Arvo Pärt und Peter Jakober, es gab mehrere Aufenthalte bei der Styriarte, beim Musikverein für Steiermark, in der Oper Graz und bei den Neuberger Kulturtagen. Und dann natürlich die vielfältigen Reiseziele mit A-cappella-Chorliteratur. Brahms war da oft dabei, Bruckner natürlich, Schumann und Schubert, Britten und Rutter, und viele mehr, Geistliches wie Weltliches, Themenkonzerte wie dem giro d'Italia oder den Choral Dances, und schlussendlich auch 14 Adventkonzerte, in denen vereinsstatutengetreu auch „die Pflege österreichischer und internationaler Volkslieder, insbesondere des Kärntnerliedes“ wahrgenommen wurde.

Gemeint ist aber auch die Reise als Chor und Gemeinschaft. Weit über 300 Sängerinnen und Sänger haben beim Chor pro musica graz bisher gesungen, manche ganz kurz und andere von Anfang an ununterbrochen. Wer ernsthaft und mit Freude singt, muss viel von sich selbst geben und offenlegen. Wer in einem Chor singt, bekommt das aber vielfach und vielfältig zurück. Mag schon sein, dass man sich manchmal bei einer Probe über die Sitznachbarin und den Sitznachbar ärgert, weil diese eine Stelle im Lied noch immer oder schon wieder falsch singen oder weil die Aussprache mit der eigentlichen Sprache des Textes nichts zu tun hat. Wer aber einmal die Energie gemeinsamen Singens auf einer Bühne gespürt hat und die Gänsehaut, wenn nach langen Proben die Stimmen und Akkorde ineinandergreifen, möchte das nie mehr missen.

Als professioneller Sänger, sowohl solistisch als auch im Ensemble, und als Musikpädagogin weiß Gerda Kenda gut um die kleinen Widrigkeiten und die großen Stolpersteine auf dem Weg zu einem musikalischen Reiseziel. Das Bild des Chorleiters als Reiseleiter ist passend: Immer kommt jemand zu spät oder sagt kurzfristig ab, immer vergisst jemand

Schütz Seeboden Sibelius Sommerfeldt Soriano Spittal/Drau St. Andrä St. Gallen St. Gallen/Schweiz St. Florian St. Jakob St. Veit/Graz Stainz Stanford Stimpfl Stinger
Strauß Strawinsky Strobl Subotica/Serbien Sumperk/Tschechien Sund Susegana/Italien Tallis Taube Taube Teibenbacher Telemann Thiel Toch Triese/Italien Troup
Tschaiikov Zebinger
Ziegerhofer Zuckowski Uhl Uray Verdi Villach Villette Wagner Wallinger Webber Wels Whitacre Widéen Wien Wikander Winkler Wolf Wolfsberg Zadar/Kroatien Zebinger
Ziegerhofer Zuckowski Adams Alfvén Alghero/Italien Allen Althenofen Aschner Aßlauer Asti/Italien Bach Bad Gams Barber Baumann Bernstein Blendinger Bloch Bourtauy

PROGRAMM
PROGRAMM
PROGRAMM
PROGRAMM

Tschechien (Chorreise nach Šumperk, 1992)

Antonín Dvořák (1841–1904)

Aus „Vier Lieder für gemischten Chor, op.29:

I: Abendsegen

II: Wiegenlied

IV: Verlassen

Schweden (Chorreise nach Göteborg, 1987)

Hugo Alfvén (1872–1960)

Aftonen

Uti vår hage

Och jungfrun hon går i ringen

Joonas Neumann (*2003)

Oak tree für Klavier Solo

Finnland (Chorreise nach Helsinki, 2008)

Jean Sibelius (1865–1957)

Finlandia – Hymni, op. 26

Mia Makaroff (*1970)

Kaikki maat, te riemuitkaatte

Lettland (Chorreise nach Riga, 1994)

Laura Jēkabsone (*1985)

Dindaru, Dandaru

Ēriks Ešenvalds (*1977)

Seši Mazi Bundzinieki

Frankreich (Chorreise nach Nancy, 1997)

Claude Debussy (1862–1918)

aus „Trois Chansons“

I: Dieu! Qu'il la fait bon regarder!

Gabriel Fauré (1845–1924)

Cantique de Jean Racine, op.11

*Italien (Chorreisen nach Susegana, 1988,
nach Asti, 1991, nach Alghero, 1993
und nach Triest, 2002)*

Giuseppe De Marzi (*1938)

Signore delle cime

Gerhard Winkler (1906–1977)

Arrangement: Carsten Gerlitz

Capri-Fischer

Giuseppe Verdi (1813–1901)

Aus „Nabucco“: Va, pensiero, sull'ali dorate

Österreich (Diverse, 1985–2025)

Iván Eröd (1936–2019)

Aus „3 Gedichte aus Goethes
West-östlicher Divan“, op. 36:

I: Die Welt durchaus ist lieblich anzuschauen

Heinz Kratochwil (1933– 1995)

Aus „Drei Liebeslieder“:

I: Nun leuchtet schon wieder der Himmel so blau

Aus „Liebeslieder nach Texten aus Des Knaben
Wunderhorn“, op. 102b:

III: Abschied

Paul McCartney (*1942)

Satz: Heinz Kratochwil

Yesterday

Rainhard Fendrich (*1955)

Arrangement: Carsten Gerlitz

I am from Austria

*Auf der Reise
von Lettland nach Frankreich
wird Pause gemacht.*

WVLON DV AD NOTAM
WVLON DV AD NOTAM

Antoín Dvořák verwendete in seinen Werken oft Elemente und Texte aus der Volkskultur Böhmens und Mährens, so auch in seinen „**Vier Liedern für gemischten Chor**“. Die Miniaturen über einen Hirten, der vom Gesang seiner Geliebten träumt, von der Mutter, die ihr Kind in den Schlaf wiegt und vom von der Liebe enttäuschten Soldaten, sind reich an Harmonien, Tempowechseln und anderen überraschenden Wendungen.

Abendsegen (Adolf Heyduk)

Hoch am Bergeshang, im weiten Hirtenkleide
hütet der Senne die Herde seiner Ziegen.
Von der Alm herab, aus seiner Hütte droben
sieht er das Dörfchen versteckt im Tale liegen.

Und in diesem Dörfchen wohnt sein kleines Schätzchen,
singt verliebte Lieder wie ein junges Spätzchen.

Schallt ihr froher Sang in seine Bergeshöhen,
Dringt's wie tausend Blüten aus den kahlen Zweigen.
Wie ein Glöckchen klingt's ihm, wenn er abends müde
will auf hartem Lager zum Gebet sich neigen.

Und in seinen Träumen naht sich mit dem Liedchen
schön und schein sein Engel, tritt zu ihm ins Stübchen.
Sollt zu meiner Fürsprach' Geld
nicht dem Priester bringen,
sollt mein Liebchen bitten:
Sie mag für mich singen!

Wiegenlied (Adolf Heyduk)

Schlaf, mein Bübchen mit den Grübchen,
mit dem Mündchen, weich und rosig!
Mutter wiegt dich, schlaf, mein Kindchen,
Mutter wiegt dich, schlafe, mein Kind!

Schließ die Äuglein, kleines Täublein,
senk' die Lider, bleib fein liegen!
Will dich wiegen, immer wieder!

Liebes Kleinchen, woll'n die Beinchen
sich noch regen?
Woll'n noch hampeln, woll'n noch strampeln,
sich nicht legen?

Husch! Verstecke in der Decke,
husch! Verstecke deine Füßchen!
Horch! Ein Märchen streift dein Öhrchen
wie ein Küsschen.

Sinken ferne Mond und Sterne,
folgt im Reigen Morgenglühen,
Nacht muss fliehen, Tag wird steigen.
träum' und schlafe!
Frohe Lieder weh'n hernieder,
horch, mein Kind, es tönt die Harfe
König Davids im Wind.

Verlassen (Mährisches Volkslied)

Wenn du mich nicht mehr magst,
hättest du's frei bekannt!
Ich wäre nicht zwei Jahr' dir hinterhergerannt!

Hielt'st mich hin, Jahr um Jahr,
sagtest kein Wörtchen mir,
sah dich an der Schwelle noch vor meiner Tür!

Weidelein, Weidelein, schwankend' Weidenzweiglein,
kummervoll denk' ich nun Jahre in Trauer dein!

Tännchen, dein Nadelkleid, leuchtend grün und maifroh,
mög's dir nie verdorr'n, wie mir die Freude entfloh!
Lass nicht die Felsen, die deine Wurzeln fassen,
so, wie du, lieber Schatz, treulos mich verlassen!

Wenn du mich nicht mehr magst, sage mir voll Vertrauen,
dass nun deine schwarzen Augen
nicht mehr nach mir ausschauen!
Meinen Säbel muss ich gürteln,
hängt mir schwer zur Seite,
noch einen Blick schenk mir, nun, wo ich scheidel!

Hugo Alfvén wurde zeitlebens als schwedischer Nationalkomponist angesehen und vielfach geehrt. So hielt er die Ehrendoktorwürde der Universität Uppsala und war Mitglied der Königlichen Musikakademie in Stockholm. Insbesondere aber war er auch leidenschaftlicher Chorleiter und hat dementsprechend viel für Chor komponiert und arrangiert. Oft sind Naturbetrachtungen das Thema wie in **Aftonen**, in über 60 Bearbeitungen wie in **Uti vår hage** und **Och jungfrun hon går i ringen** stellt er aber auch das schwedische Volkslied in den Mittelpunkt.

Aftonen (Herman Säterberg)

Der Himmel klar und still der Wald.
Hör doch, wie zaubrisch ein Horn erschallt.
Sanft taucht der Sonne Fackel ein
ins Abendmeer, ruhig und rein.
Durch Berg und Tal und Au und Wald
des Waldhorns Echo vielfach hallt.

Uti vår hage (Volksweise)

Auf unserer Wiese wachsen Blaubeeren.
Komm, Freude meines Herzens,
willst du, so treffen wir uns dort!
Komm, Lilie und Akelei,
komm, Rose und Salbei,
komm, süße Minze, komm Freude meines Herzens!

Die hübschen Blümlein laden uns zum Tanz.
Komm, Freude meines Herzens,
willst du, so binde ich dir einen Kranz!
Komm, Lilie und Akelei,
komm, Rose und Salbei,
komm, süße Minze, komm Freude meines Herzens!

Auf unserer Wiese gibt es Blumen und Beeren,
komm, Freude meines Herzens,
Für mich bist du die Liebste von allen!
Komm, Lilie und Akelei,
komm, Rose und Salbei,
komm, süße Minze, komm Freude meines Herzens!

Och jungfrun hon går i ringen (Volksweise)

Zum Tanze, da geht ein Mädels mit güldenem Band,
das schlingt sie dem Burschen gar fest um die Hand.

Mein herzallerliebste Mädels, so lass mich doch los,
ich lauf dir gewisslich auch so nicht davon.

Kaum löset die schöne Jungfer das güldene Band,
da war in den Wald schon der Bursche gerannt.

Dann schossen sie auf ihn mit fünfzehn Gewehr.
und wollt ihr mich haben, dann kommt zu mir her.

Finlandia ist eine sinfonische Dichtung des finnischen Komponisten Jean Sibelius aus den Jahren 1899/1900. Damals war Finnland, das jahrhundertlang zu Schweden gehört hatte, Teil des zaristischen Russland. Im aufkeimenden finnischen Nationalbewusstsein wurde die Tondichtung, die ursprünglich als Begleitmusik zu einer Aufführung „lebender Bilder aus der finnischen Vergangenheit und Mythologie“ komponiert wurde, schnell zur „geheimen“ Nationalhymne. Im Jahre 1941 schrieb Veikko Antero Koskenniemi einen Text zu dem gesanglichen Mittelteil. In der bedrohlichen Situation Finnlands nach dem Angriff der Sowjetunion 1939 brachte dieser Text die Hoffnungen der Finnen zum Ausdruck und fand dementsprechend großen Anklang.

Finlandia - Hymni (Veikko Antero Koskenniemi)

O Finnland, siehe, dein Tag ist gekommen,
die Bedrohung der Nacht ist verbannt und verschwunden,

und die Herrlichkeit des Morgens leuchtet,
als ob die Himmelsdecke selbst erklingt.
Schon überwindet das Licht des Morgens
die Mächte der Nacht,
dein Tag bricht an, oh Heimatland!

O erhebe dich, Finnland, erhebe Dein Haupt,
den Kranz der großen Erinnerungen.
O erhebe dich, Finnland, du hast der Welt gezeigt,
dass du die Sklaverei verbannt hast,
und dass du dich der Unterdrückung nicht beugst.
Die Morgendämmerung hat begonnen, oh Heimatland!

Neueren Datums ist die Vertonung eines Textes des deutschen Dichters Johann Franck, der auf dem Psalm 100 „Jauchzet vor dem Herrn, alle Länder der Erde alle Welt“, basiert. Die Version von **Mia Markaroff**, Komponistin, Arrangeurin, Lehrerin und Chorleiterin hat mit dem finnisch-schwedischen Kirchenlied abgesehen vom Text und ein paar wenigen melodischen Zitaten nichts mehr gemeinsam: energetisch, mit reicher Harmonik und rhythmisch anspruchsvoll, Chormusik vom Feinsten!

Kaikki maat, te riemuitkaatte **(Johann Franck, Psalm 100)**

Alle Länder, freut euch,
O ihr Völker, dient dem Herrn!
Ihr sollt zu ihm kommen,
singt aus vollem Herzen.
Lasst den Dankgesang erklingen,
lasst die Freudenrufe erschallen!

Aus dem Nichts kam er, unser Meister,
er schuf das Leben auch in uns.
Wir erwachten zum Licht der Gnade,
er gab uns Körper und Geist.
Christus mit seinem Blut,
mit seinem Blut hat er uns zu neuem Leben erkauft.

Lasst uns Erntedank feiern,
kommt in das Haus des Herrn!
In seiner Güte schüttet der Herr
Gnade auf seine Kinder.
Durch alle Generationen hindurch
bleibt die Barmherzigkeit Christi bestehen.

Zum lettische Lieder- und Tanzfest – Vispārējie latviešu Dziesmu un Deju svētki – kommen alle fünf Jahre zehntausende SängerInnen und TänzerInnen zusammen. Bereits Jahre vor der Hauptveranstaltung wird das Repertoire vorbereitet und geprüft. Durch viele Wettbewerbe müssen sich die Chöre für das Liederfest qualifizieren; Hauptziel ist es, an der Abschlussveranstaltung auf der Freilichtbühne im Rigaer Bezirk Mežaparks mit rund 30.000 Chorsängern teilzunehmen. Auch die lettischen Lieder des heutigen Abends könnten dort erklingen, beides traditionelle Volkslieder in neuem Kleid, die auch in Programmen von ganz bekannten lettischen Ensembles wie den Latvian Voices oder dem Valsts Akadēmiskais koris Latvija (State Choir Latvija) zu hören sind.

Dindaru, dandaru (Volksweise)

Dindaru, dandaru, kleines Eichenbäumchen,
dindaru, dandaru, kleines Eichenbäumchen,
alle deine Zweiglein
voll mit Eicheln.
Ich ging sie sammeln,
verirrte mich.
Ach, ihr Söhne Gottes,
führt mich hindurch.
Hüpf, hüpf,
Nachtigall,
durch die Zweiglein,
durch die Ästlein.

Durch das Fundament
meines Brüderchens aus Kupfer.
Hüpf herum, Mädchen aus dem Volk,
bis du deinen Gefährten findest.
Wenn du deinen gefunden hast,
bleib selbst an der Stelle stehen.

Seši mazi bundzinieki (Volksweise)

Sechs kleine Trommler
reiten die Straße entlang, trommelnd.
Alle sechs haben graue Pferde,
alle tragen Mützen aus Zobelfell.
Alle sechs sind herangeritten
auf den Hof meines Vaters.

Zwei sagen: „Das ist meine“,
zwei andere: „Das ist nicht recht.“
Zwei haben mich gepackt
und schenken mir eine goldene Halskette.

Doch ich nehm sie nicht, ich brauche sie nicht,
nur ein kleines Mädchen darf das.

Komm ich heim, frag die Mutter:
„Wo hast du das her, wer hat es dir gegeben?“
„Dorfjungen haben’s mir gegeben,
Weil sie mich als Kind geliebt.“

„Da sie mich als Kind geliebt,
zogen sie mich groß für sich.“

Die Trois Chansons de Charles d’Orléans sind das einzige Werk für Chor A-cappella von **Claude Debussy**. Das erste Stück entstand im Jahr 1898, die Uraufführung fand 1909 statt. Die im Lied **Dieu! Qu’il la fait bon regarder!** besungene Schöne ist wohl Frankreich selbst, schrieb Charles d’Orléans den Text doch während seiner 25-jährigen Gefangenschaft in England als Ode an sein Heimatland Frankreich.

Dieu! qu’il la fait bon regarder! (Charles d’Orléans)

Gott, wie schön ist es, sie anzuschauen,
die anmutige Gute und Schöne;
Für die großen Güter, die in ihr sind,
ist jeder bereit, sie zu loben.
Wer könnte ihrer überdrüssig werden?
Ihre Schönheit ist immer wieder neu.

Gott, wie schön ist es, sie anzuschauen,
die anmutige Gute und Schöne!
Diesseits und jenseits des Meeres,
kenne ich keine Dame, kein Fräulein,
das in allen Gütern so vollkommen ist.

Es ist ein Traum, daran zu denken.
Gott, wie schön ist es, sie anzuschauen!

Gabriel Fauré vertonte eine französische Nachdichtung des Textes eines ambrosianischen Hymnus von Jean Racine 1864. Der Text erschien 1688 in den „Hymnes traduites du Bréviaire romain“. Fauré war da gerade einmal 19 Jahre und nahm mit dem Stück an einem Kompositionswettbewerb teil, den er auch gewann.

Cantique de Jean Racine (Jean Racine)

Wort gleich dem Allerhöchsten,
unsere einzige Hoffnung,
ewiger Tag der Erde und des Himmels,
der friedlichen Nacht brechen wir das Schweigen:
Göttlicher Erlöser, wirf deine Augen auf uns.

Gieße das Feuer
Deiner mächtigen Gnade über uns aus,
sodass die ganze Hölle flieht beim Klang Deiner Stimme.
Löse den Schlaf einer schmach tenden Seele auf,
der sie zum Vergessen Deiner Gesetze führt!

O Christus, sei diesem treuen Volk gnädig,
versammelt, um Dich nun zu preisen.

Empfange die Lieder,
die es Deinem unsterblichen Ruhm darbringt,
und mit Deinen Gaben überhäuft kehre es zurück.

1958 schrieb **Giuseppe „Bepi“ de Marzi** im Alter von 23 Jahren sein „**Signore delle Cime**“ und widmete es seinem Freund Bepi Bertagnoli, der 1951 bei einer Bergtour am Monte Gramolon im Valle del Chiampo ums Leben bekommen war.

Signore delle cime (Giuseppe De Marzi)

Gott des Himmels,
Herr der Gipfel,
einen unserer Freunde
hast du zu dir auf den Berg gerufen.
Doch wir bitten dich,
doch wir bitten dich:
Lass ihn hinauf ins Paradies,
hinauf ins Paradies,
lass ihn gehen,
zu deinen Bergen.

Heilige Maria,
Herrin des Schnees,
bedecke mit deinem
weißen, weichen Mantel,
unsere n Freund,
unsere n Bruder.
Hinauf ins Paradies,
hinauf ins Paradies,
lass ihn gehen,
zu deinen Bergen.

Natürlich ist **Gerhard Winkler** kein italienischer Komponist. Allerdings drückt der deutsche Schlager, der während des zweiten Weltkriegs entstand und in den Jahren nach dem Krieg so richtig populär wurde, die Sehnsucht nach Italien und somit nach Sonne, Meer und dolce vita aus und passt somit perfekt in ein Reiseprogramm

Va, pensiero, sull'ali dorate ist da natürlich schon ein anderes Kaliber. **Giuseppe Verdis** berühmter Gefangenenchor aus der Oper Nabucco, dort gesungen von den Hebräern in Gefangenschaft im Babylon des Nebukadnezar II., wurde mit seiner Eindringlichkeit, der patriotischen Konnotation und der politischen Nähe zur Sehnsucht nach einem italienischen Staat im 19. Jahrhundert zu einer der beliebtesten Verdi-Kompositionen überhaupt und trug auch wesentlich zum Erfolg der Nabucco-Premiere im März 1842 bei.

Va, pensiero, sull'ali dorate (Temistocle Solera)

Flieg, Gedanke, auf goldenen Schwingen,
lass dich nieder auf jenen Hängen und Hügeln,
wo sanft und mild der wonnige Hauch
der Heimaterde duftet.

Grüße die Ufer des Jordan,
die zerfallenen Türme Zions ...
O mein Vaterland, du schönes, verlorenes!
O Erinnerung, du teure, verhängnissschwere!
Goldene Harfe der Schicksalsverkünder,
warum hängst du stumm am Weidenbaum?

Entzünde neu die Erinnerung in den Herzen,
sprich uns von den Tagen von einst!

O passend zu den Schicksalen Jerusalems
bring einen schmerzlichen Klage-ton hervor!
Möge dir der Herr einen Klang eingeben,
der Kraft zum Leiden verleiht.

Drei Gedichte aus Goethes Gedichtsammlung „West-östlicher Divan“ hat **Ivan Eröd** vertont, eines aus dem Buch der Parabeln, eines aus dem Buch der Sprüche und das letzte aus dem Buch Suleika, das vom poetischen Liebespaar Hatem und Suleika und deren leidenschaftlichen Liebesdialog erzählt. Hatem ist Goethe selbst, damals bereits 66 Jahre alt, Suleika ist seine Altersliebe Marianne von Willemer. Der Briefwechsel der beiden bildet die Basis des Buches. Goethe nahm sogar drei von Marianne verfasste Gedichte in die Sammlung auf, ohne allerdings ihren Namen zu erwähnen. Das Werk wurde 1984 im Seelsorgezentrum Graz-Süd vom Pro Arte Chor unter Karl Ernst Hofmann und mit Gerd Kenda im Bass uraufgeführt.

Heinz Kratochwil war eine der wichtigsten Komponistenpersönlichkeiten des späten 20. Jahrhunderts in Österreich und insbesondere als Chorkomponist von erstangiger Kompetenz und Bedeutung. Gut ein Drittel der Werke dieses aktiven und bekennenden „Chorsüchtigen“ ist für A-cappella-Chor entstanden und auch in seinen großformatigen Werken (Kirchenoper „Franziskus“, „Indianische Lieder“, „Erschaffung der Welt“ etc.) spielt der Chor häufig eine tragende Rolle. Der Zyklus „Drei

Liebeslieder“, aus dem das hier gesungene „**Nun leuchtet schon wieder der Himmel so blau**“ stammt, hat Kratochwil 1975 dem A cappella Chor Villach und seinem Chorleiter Helmut Wulz zugeeignet. Dieses Ensemble besorgte auch die Uraufführung des Zyklus im selben Jahr. „**Yesterday**“ aus „3 Beatles Songs“ erschien 1978, „**Abschied**“ aus „Liebeslieder nach Texten aus Des Knaben Wunderhorn“ 1986.

Yesterday (Paul McCartney)

Gestern
sahen all meine Probleme so weit weg.
Jetzt sieht es so aus,
als ob sie niemals verschwinden würden,
oh, ich glaube an gestern.

Plötzlich
bin ich nicht mal mehr zur Hälfte, der ich war.
Eine dunkle Wolke hängt über mir,
oh, gestern kam plötzlich.

Warum musste sie gehen;
ich weiß es nicht, sie wollte es nicht sagen.
Ich sagte etwas Falsches,
jetzt sehne ich mich nach gestern.

Gestern
war die Liebe so ein einfaches Spiel.
Jetzt brauch ich einen Ort,
an dem ich mich verstecken kann.
Oh, ich glaube an gestern.

Rainhard Fendrich verwahrt sich nach eigener Aussage gegen das Siegel „zweite Bundeshymne“ für sein „**I'm from Austria**“, dazu sei es zu kritisch. Geschrieben habe er das Lied „aus einem ehrlichen Gefühl des Heimwehs heraus“, während seiner Zeit in Florida und der Waldheimaffäre 1986, in der sich seine österreichischen Nachbarn als Schweizer ausgegeben hätten. Fendrich kann sagen, was er will, trotzdem ist das Lied zumindest eine heimliche österreichische Hymne. Deswegen sei hier ausnahmsweise der Text abgedruckt.

I am from Austria (Rainhard Fendrich)

Dei hohe Zeit is lang vorüber
und a die Höh' hast hinter dir,
von Ruhm und Glanz is wenig über,
sag ma, wer ziagt no den Huat vur dir,
außer mir.

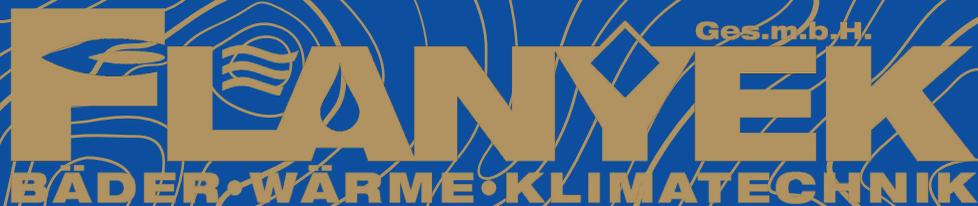
I kenn die Lei't, i kenn di Ratten,
die Dummheit, die zum Himmel schreit.
I steh zu dir bei Licht und Schatten, jederzeit.

Do kann i moch'n wos I wül
do bin i her, do kea i hin,
do schmützt des Eis von meiner Sö
wia von am Gletscher im April,
a wenn ma's schon vergessn ham,
i bin dei Apfel du mei Stamm.
So wia dei Wasser talwärts rinnt
unwiderstehlich und so hell
fast wia die Tränen von am Kind

wird a mei Bluat auf amoi schnöll,
sog i am End der Welt voi stolz
und wann ihr woits a ganz allan
I am from Austria

Es war'n die Störch oft zu beneiden,
heit fliag i no fü weiter fuat.
I siech di meist nur von da Weit'n,
wer kann versteh'n wia weh des monchmoi tuat.

Do kann i moch'n wos I wül
do bin i her, do kea i hin, ...



FLANYEK
Ges.m.b.H.
BÄDER • WÄRME • KLIMATECHNIK

Die Firma Flanyek wünscht ein
wunderbares Konzert-Erlebnis!

www.flanyek.at | +43 3463 2307 |  flanyekgmbh



Streif

Klavierhaus • Graz

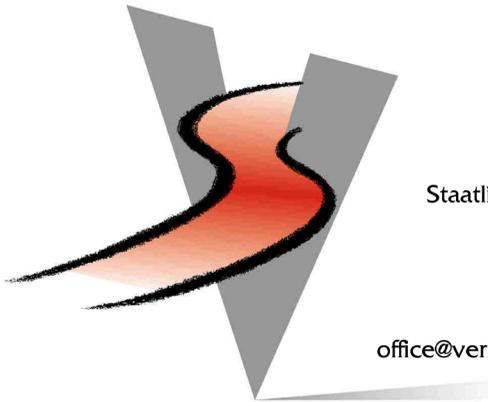
ELEKTRO

Ges.m.b.H.

merl

Elektro - Radio - Fernsehen

A-8600 BRUCK/MUR | Mittergasse 7, Tel.: 03862 / **51222**



VERMESSUNG
SOMMER ZT-GmbH

Staatlich befugter und beideter Ingenieurkonsulent
für Vermessungswesen

Mürzzuschlag – Bruck – Leoben

Tel: 0664 923 60 67

office@vermessungssommer.at - www.vermessungssommer.at





ARGOVST
ILVA SEV
THALIA

Mantium

Marnana Colonia

Nierca antra

Ara Tutda

Stagnun

Aleria col.

Pra

Fauonij

Granianum prom.

Syracusanus portus

P. II

Canclata

Sicula Fl.

R

Opinoru opr Idum

Tiberius Fl.

Sacer Fl.

A

Aliffa